

Wöchentliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion und Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstraße 16. Telefon 41.

Anzeigenpreis: für die 8 gelbsteifene
Kleinzeile oder deren Raum 1.50 M.
Reklamezeile 4 M.

Rotations-Druck und Verlag: Guido Zeidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich a. Rh.

Samstag, den 10 Juni 1922.

Dokumente
Sigmund (Main) 10114

16 Jahrgang

Ms 67

Dreisserhöhung für Markenbrot.

Am Freitag, den 12. Juni d. J., wird der Preis für ein Marktbrot, Bodenmenge 1900 Gramm, für den Landkreis Wiesbaden außer der Stadtgemeinde Dieblich, von 14.— Mark auf 13.25 Mark erhöht.

Der Preis für ein Pfund Wehl, wie dies in Aufschung von dem Kreisanzuschuß an die Bäcker geliefert, erhöht sich im Kleinverkauf von 4.40 Mark auf 4.50 Mark.

Den Magistrat in Hochheim und die Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich um sofortige verbindliche Mitwirkung in der Gemeinde.

Wiesbaden, den 6. Juni 1922.
Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden.
Dr. H. Gornst. 783. Schlitt.

21060411

Die durch den Kinderloß vom 8. Dezember 1921, 27. 3. G. 10230 W., 1. B. 1. B. 3365 hin- und zurückgekauften 483 für das Rechnungsjahr 1921 notwendig festgesetzten Schulleistungsbeiträge der Schuldnerbetriebe zur Vorschulklasse von 11400 W., für die Lehrerstellen von 10200 W. für die Lehrerinnenstellen stellen gemäß § 50 Abs. 2 des 2. B. G. die Höhe des vorhergehenden Jahres auch für das Rechnungsjahr 1922.

Berlin B. 8. den 29. Mai 1922.
Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung.
Im Auftrage: Unterschrift.

No. 292

Die Herren Bürgermeister des Kreises weise ich
hiermit auf die im Regierungsamtsblatt Nr. 1
unter Ziffer 250 abgedruckte Gebühren-Ordnung für
Schiedsmänner vom 24. 2. 1884 an.

Den Hebammen ist hieron mit dem Bemerkung
zu geben, daß die Hebammenordnung vom 4. 10. 1922
nach dem § 1 der Gebührenerhebung vom 4. 10. 1922
nur mangels anderwärtiger Vereinbarung gelten
wird, wenn die Hebammen, den 7. Juni 1922.
J. R. v. 1922. Der Landrat.

Re. 29

283.
Hess.-Nassauische Landwirtschaftliche Berufs-
Genossenschaft, Section Wiesbaden-Land.
An die Magistrats- und Gemeindevorstände.
Unter Bezugnahme auf die Arrisblatt-Be-
fügung vom 10. v. M., Arrisblatt Nr. 57210 be-
ziehe ich darauf hin, daß die Gemeindevorstände gemä-
ß § 122 Abs. 1 M. V. O. verpflichtet sind die Unkosten
der Beiträge in ganzer Summe binnen 4 Wochen nach
Ueberreichung der Heberrolle einzufenden. Die-
ser Termin läuft am 10. d. M. ab. Zur Verminderung o-
der großer Ausgaben an Zinsen an die Postan-
stalt wird dringend ersucht, die Beiträge pünk-
lich und reiflich einzufenden.
Wiesbaden, den 7. Juni 1922.

No. 294

Exinerung.

Die Erledigung der Verfügung vom 6. d. d. 31. III. 1831. — Kreisblatt Nr. 54 — betrifft die künftige Einbindung der summa- rischen Katasterrolle der Grund- und Gebäudesteuer an das Katasteramt wird den Herren Bürgermeistern, mit der Einbindung noch im Rückstand sind, in Erinnerung gebracht und bis zum 16. d. M. bestimmt.

Wiesbaden, den 8. Juni 1922.
Der Vorsitzende des Straußenausschusses
L. Nr. 11 803.2. 54111.

Tagess-Bundschau

Beschäftigung der teilhabenden Politiker.

Eine Rede des Reichskanzlers
Konstanz. Unter harter Theilnähme
Entschuldigend wie aus dem Reich nahm
Endlich die Pflichten der katholischen
Ihrer Anklage. Von Würtemberg waren
die Minister Graf und Bock erschienen. Nach
schönen Begrüßungen hielt Reichskanzler
23. 18. den die Versammlung mit Würm
Bischof begrüßte, eine längere Rede. Er be
harrte, der katholischen Pflichtenlehre liege
Bestand fern, irgend jemand verließen zu
würde. Die gemeinsame Weltanerkennung führe die
Verhältnisse zusammen. Auf Genuß zurückge
erklärte der Reichskanzler, man dürfe nicht bloß
auch nicht auch dort über die Sorgen und No
thwendigkeiten des Lebens schweigen wollen etc. Das
schien mit den verschiedenen Eindrücken
den überhaupt daran gelegen sei, Europa
zu bringen. Der Welt, der vielen
bringen soll. In der Best der Verständigung

Die Abdankung Wilhelms II.

Bernstorff über die Rolle des Prinzen Max.

In einem Aufsatze über das Kronprinzenpaar der demokratischen Reichsregierungsabordnete, der deutsche Reichshofier in Washington, Herrstorff, im Demokratischen Reichsboten, erschienen die Mitteilungen über die Reise des Kronprinzenpaars nach Baden bei der Abdankung des Kaisers. (Der Reichsboten) schreibt:

Wenn dem Prinzen Max ein Verdacht
 gegen die Politik gegen die monarchische Idee nicht
 nach seinem Ansehen unter Stellung
 der Thronfolge die Abdankung des Kaisers und
 die Krönung des Kronprinzen erzwang. Es gab
 die Möglichkeit, die Monarchie zu retten, aber
 doch Anfang Oktober der junge Prinz Wil-
 helm Kaiser und Prinz Max zum Reichsver-
 treter ernannt wurde. Ende Oktober berief sich
 der Kaiser von Konstantinopel nach Berlin, um
 in laufenden Verhandlungen bezüglich der
 Balkanfrage die deutsche Haltung zu erklären.
 In diesem Zusammenhang wurde die deutsche
 Politik in Bezug auf die Balkanfrage in
 der Kaiserzeit dargestellt.

Oberbürgermeister Seydewitzmann hielt eine

a. a. o. gie: Die Rechte der sich kränker wieder
 niederknienenden Minderzahl liegt in der politischen
 Unmöglichkeit, gewisse Rechte des deutschen Volkes
 und in der Vererbung durch die reaktionäre Presse.
 Nach dem, was wir felt erleben, muß man an-
 nehmen, daß in Deutschland bestehende Verhältnisse
 sich nicht ändern, es man nicht in
 Bezug auf manche Dinge den reaktionären Bür-
 scher Doppeldeutigkeit anlegen sollte. Die sich ge-
 gen die Verhältnisse, wie auf mich, wichen an sich gleich-
 gültig, sie sind aber in Wirklichkeit gegen die Repu-
 blik gerichtet, deshalb können sie gar nicht ernst ge-
 nug genommen werden. Ich habe immer da ge-
 standen und werde immer zu stehen, wohn ich die
 Partei verliere und das wird zu bleiben bis an mein
 Lebende. Nichts Anderes will ich, als dem
 Volke dienen, für die Rechte des Volkes kämpfen
 die zum letzten Atemzug. Ich will nicht scheitern
 wie die Republik verliert: denn sie ist gefährdet
 weil die Arbeiterklasse nicht geschlossen dasteht. Die
 Arbeiter finden sich immer erst dann in der Einheit
 zusammen, wenn ein Unglück geschehen ist. Ich bin
 überzeugt, daß jeder einzelne lernen muß, einzeln
 leben, daß wir die Einheit brauchen. Gefährlicher
 werde ich mir uns vernachlässigen in dem einen Punkt
 einm, daß die Republik, so es was es wolle, ge-
 schützt und gefördert werden muß. Deshalb wollen
 wir hier den Gedächtnis obliegen, den zum letzten
 Atemzug für die Erhaltung der deutschen Republik
 zu kämpfen und wie wollen die Gedächtnis ob-
 legen mit den Worten: Es lebe die Republik!

Zum Abschied auf Scheidemann.

Der Blausäureanschlag gegen den Reichstagsabgeordneten und Oberbürgermeister von Kassel Philipp Scheidemann, ist im höchsten Grade eben

Der italienische Außenminister über Genoa

ab Rom, 7. Juni. Bei der gestern in der Kammer angelegten Aussprache über die äußere Politik erklärte der Minister des Aeußern, Schanzer gegenüber verschiedenen Rednern, es werde eines gewissen Zeit bedürfen, um ein endgültiges Urteil über die Genuefer Konferenz fällen zu können. Die Auswirkungen der Konferenz auf die wirtschaftliche und politische Lage Europas gehörten der Zukunft an. Der Minister erinnerte an seine vor der Konferenz in der Kammer abgegebene Erklärung, daß man dieser Konferenz nicht die utopische Aufgabe zuschreiben dürfe, die Lage Europas und der Welt mit einem Schlage zu regeln. Es wäre indessen ungerath, wollte man verkennen, daß die Konferenz eine Reihe von Ergebnissen von unschätzbare großer Bedeutung erzielt habe auf dem Wege zur Herstellung des Krieg geschlagenen Banden und zu einer neuen Gleichgewicht. Die Aufgabe Italiens, Genue habe darin bestanden, diese große Völkerversammlung zu organisieren und ihr reichliches materielles Sicherzustellen, sowie in aller Aufrichtigkeit und mit aller Energie zur Erreichung der weltumfassenden Ziele der Konferenz beizutragen. Der erste Teil dieser Aufgabe sei vollkommen gelöst worden. Die Organisation der Konferenz habe einstimmig das Lob von den 34 auf der Konferenz vertretenen Staaten gefunden. Hinsichtlich der Lösung des zweiten Theiles der Aufgabe wies der Minister darauf hin, daß die technischen Ergebnisse der Konferenz bemerkenswert seien. Die Finanzkommission und die Wirtschaftskommission hätten Fragen von höchster Bedeutung für den Wiederaufbau Europas studiert und hätten auf der Konferenz zahlreiche Entschlüsse zur Annahme gebracht, die einen bedeutenden Beitrag zur Befestigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Europas bildeten. Praktischen Wert und Wirkungsgesetz würden die Entschlüsse der technischen Kommission erst dannlangen, wenn sie durch eine in die Tat umgesetzten und entschieden auf den Frieden gerichtete Politik gestützt und als richtunggebend befolgt würden.

In Eien haben Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern im Bergbau und den Arbeitern über Lohnerhöhungen und Lohnfragen stattgefunden, was eine Einigung herbeiführt wird, da allein im Mai etwa 800 000—700 000 Tonnen englische Kohle eingeführt wurden, die durch 1 Stunde täglicher Lohnerhöhung im Ruhrgebiet gefördert werden können und die Arbeiterlöhner in den Nachbarländern des Ruhrgebietes zur Einigung zwingen.

Erkrankung des Papstes. Nach einer Weile

Der „Daily Mail“ ist der Tobel erkrankt. Der jähmangelnde Aufenthalt im Tobel soll seinem Gesundheitsszustand sehr schädlich sein.

24.10.1934 Berlin ist in Berlin eingetroffen.

teilen angegriffenen Gesundheitszustand wider zu leisten. Er hat nicht die Absicht, an der Haager Konferenz teilzunehmen.

Einwirkungen des Gailers.

Berlin. Wie die Dena erzählt, erscheinen in der nächsten Zeit im Verlage von F. H. Kähler in Leipzig die Erinnerungen des ehemaligen Kaisers. — Der Verlag hatte die Erinnerungen zum Vorabdruck der englischen Presse angeboten. Die „Times“ haben wegen der damit verbundenen hohen Honorarforderungen den Vorabdruck abgelehnt.

Der französische General de Cugnac stellt im „Journal des Débats“ Betrachtungen an über das Verhältnis der moralischen und der materiellen Kräfte im Weltkrieg. Die beiden stehen im Wechselwirkung, meint er, aber weder die einen noch die anderen genügen für sich allein, um den Sieg zu erringen. Die moralischen Kräfte des französischen Heeres hätten nie versagt, aber weder 1915 noch 1918 ausgerichtet, der deutschen Drohverheiß Herr zu werden. Seine Kräfte seien zunächst etwas erschüttert worden, als die Soldaten 1917 laßen, daß man mit vorübergehenden materiellen Kräften die letzten Offensiven anteiuehne. Aber als die Unterstützung da war, als die Entente ein härteres Material hatte als die Deutschen, da sei auch das Selbstvertrauen wiedergekommen. Der General de Cugnac spricht dann auch von der deutschen Armee: „Die Deutschen bewachten ihre mora-

Der. Zur Eisenberghölz stellen die
2140 Köpfe das stärkste Kontingent.
Andauerndes Hühnerweizen hat in den
mit dem Schnee in den Bergen flüchtig
er Boden sehr schnell und täglich
Spiegel um 4-7 Zentimeter. Der
vor acht Tagen noch eine Schneehöhe
meter meldete, hat jetzt nicht mehr als
1. Juni. Einer fleißigen Korrespondenz
Lichtenberg der Steinbrücker Gustav
hatte worden, der in Geschäften der
ist falschen Fünfsigmarthäuser zahlte.
te, in dessen Wohnung noch eine Zu-
Fünfsigmarthäuser, sowie eine Stein-
und Bruchstein gefunden worden, könnte
schon seit Jahren Fünfsigmarthäuser
in kleinen Geschäften vertrieben habe.

Neueste Nachrichten.

der Arbeitslosigkeit in Deutsch- land.

1. 9. Juni. Nach Blättermeldungen ist
losigkeit in Deutschland so sehr zurückge-
sie heute geringer ist, als in den Zeiten
eige. In Berlin beziehen nur noch etwa
orden Arbeitslosenunterstützung und in
land zusammen nur noch etwa 39 000.

Kaffee Attentäter verhaftet.

1. 9. Juni. In einer Wirtschaft wurde
junger Mann, der sich durch Lebens-
stisch machte, unter dem Verdacht, das
Schweinmann ausgeführt zu haben, ver-

ende Einfuhr englischer Kohle.

1. Juni. Die Einfuhr englischer
Hamburg hat einen derartigen Umfang
n, daß sich im Abtransport Schwierig-
stellen, da die Eisenbahn nicht die erforder-
stellen stellt, jedoch die Dampfer bereits bis
an warten müssen, bevor sie zur Entladung
be kommen. Diese Verzögerung verur-

Bundes-Museum.

Wichaußenburg. Am Pfingstdienstag kenterte 180 3
beim Schiffswei ein mit drei Perianen besetztes
Boot. Die Insassen, drei junge Leute, darunter eine
Frau fielen in den Rhein und ertranken, ehe ihnen
Hilfe gebracht werden konnte. Aufzählung
Stelle
Einfahrt

Marburg. Während eines Ausfluges geriet ein
Holländer Walde ein junger Mann in ein Wildschwein-
fangen. Alle Bemühungen frei zu bekommen,
waren vergeblich, zumal die Hölle von einem
mächtigen Anter festgehalten wurde. Schließlich
mußte die Braut zum zukünftigen Förster eilen, der
den Bräutigam aus seiner Stundenlangen Ge-
fangenschaft befreite.

Coblenz. Bei der Straßenbahn hat ein Teil der Ausländischen auf Befehl der Interalliierten Rheinlandkommission die Arbeit wieder aufnehmen müssen.

Der 5000. Güterwagen bei Krupp. Ende Mai konnte von der Abteilung Wagnenbau der Firma Friedrich Krupp A.-G. der 5000. Güterwagen dem freien Verkehr übergeben werden, nachdem am 1. Juli d. J. der 3000. Wagen herausgegangen war.

Honci. In Pfingstmontag gegen 8 Uhr unter-
nehmen drei Ausflügler auf dem toten Rheinein-
wachsen Honci und der Insel Grafenwerth eine
Bathfahrt. Als sie sich ansahen, die über-
flutete Kribbe gegenüber dem Staatsbahnhof zu
überqueren, schlug der Kahn infolge der starken
Strömung um. Die Insassen verfielen in den
Nachtarm und kamen nicht mehr zum Vorschein.

Duisburg. Ein heftiges Mißgeschick hat die Familie eines holländischen Schiffers betroffen, dessen Schiff hier vor Anker liegt. Beide Kinder der Familie, ein 18 Jahre alter Sohn und eine 23jährige Tochter, sind innerhalb einer Woche im Meer ertrunken. Das junge Mädchen verunglückte auf der Fahrt nach Duisburg, während der Sohn im hiesigen Hafen ertrank.

Überfeld. Ein Gefangener der Strafmont
Überfeld hatte sein Beutzeug in Brand. Durch den
Rausch wurde er bewußtlos. Der Feuerwehr ge
lang es, ihn durch Einwirkung von Sauerstoff
wieder zum Bewußtsein zu bringen. Er wurde ins
Krankenhaus geschafft. Der Brand konnte gelöscht
werden, ohne größere Umstände anzunehmen.

"Haut den Lukas". Auf dem Friedendorfer Markt schlug ein 18-jähriger Bauernbursche aus Penderseid den bekannnen "Lukas" 32 mal nacheinander. Dann stürzte er von einem Hergschlag getroffen tot zu Boden.

ganose. Ein Schloßmeister hatte für eine Landwirthschaftlerin vier Stunden Arbeit zu leisten und fragte, ob es ihr recht wäre, wenn er dafür zum Vorkriegspreise landwirthschaftliche Erzeugnisse nehme. In diesem Falle würde er für die Arbeitsstunden nur 85 Pf. berechnen, andernfalls aber 25 Mark. Man einigte sich auf die vorzuzuziehenden Verhältnisse. Der Schloßmeister erhielt 40 Eier und auch die Leinwand die Hände.

Bei Feldkirchen in Niederbayern ist der Defensionsprokurator Richard Krause vom Bly geüdet worden. Bierzehn Personen sind zu Boden geworden und befehdt worden.

Bremen. Gestern nachmittag fand hier der Stapellauf des Personen- und Frachtdampfers „Weser“ vom Norddeutschen Lloyd statt. Dieser Dampfer wird am 2. November den Verkehr mit dem Fernen Osten wieder aufnehmen.

Hahnen. Ein großer Niedgang des Butterpreises war auf dem hiesigen Wochenmarkt zu verzeichnen, wo die Verkäufer von der anfänglichen Forderung von 62 Mark rasch bis auf 40 Mark und noch weiter zurückgingen.

Matti und zwei Söhne durch das vergiftete
In Königsberg ist die Witwe Junt mit ihren zwei
Söhnen im Alter von 18 und 10 Jahren einer Gas-
vergiftung zum Opfer gefallen. Sie wurden morgens
in ihrer Wohnung von Samaritern der Feuerweh-
r leblos aufgefunden. Der Gashand des Gasofens
war unverschlossen, der Schlauch war herunterge-
fallen.

Ein Kind mit zwei Köpfen. Die Frau eines Bergmannes in Suderwich hat dieser Tage einem Kinde das Leben geschenkt, das an dem Hinterkopf zusammengewachsene Köpfe hatte. Das Kind starb schon bald nach der Geburt während der Notwoche.

Was kostet eine Kaffeebohne? Wenn das Pfund gebrannter Kaffeebohnen zu 110 Mark gerechnet wird, dann kostet, wie ein zehlfreudiger alter Herr ausgerechnet hat, heute eine einzige Kaffeebohne die Kleinigkeit von 4.28 Pfennig.

130 Tote beim Schiffbruch der „Villa Franca“.
Nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ sind bei dem Schiffbruch des argentinischen Dampfers „Villa Franca“ an der Küste von Paraguay im ganzen 130 Personen umgekommen. Es wird angenommen, daß die „Villa Franca“ entgegen den Vorbestimmungen eine große Ladung Petroleum an Bord hatte.

Hoch-Bildungen. Seit einiger Zeit Schweden zwischen der Kurverwaltung und dem Adelspublikum bezüglich der Kuckapelle Differenzen, die nun dadurch beseitigt worden sind, daß jetzt eine neue Kapelle zusammengestellt wird.

Coblenz, 8. Juni. Dießige Farben-
schleibungen hat eine Firma in Neuenahr aus-
geführt; es handelte sich um mindestens zwanzig
Blagbons Anilinfarben, die nach Holland und Bel-
gien gegangen sind. Braume die Aachener Zoll-
grenzkommissariate nahmen mehrere Personen in
der Sache in Haft und führten sie dem Gericht in
Coblenz zu.

Erkennung. Dienstag nachmittag wurde ein Mädchen von einem Personenauto über den Kopf gefahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Horel (Dr. Bernsteins). Als er von einem Ge-
fangenheitsfrei heimkehrte, verlor ein Mann beim
Hinausgehen aus dem Zuge seinen Hut. Um ihn
wieder zu haben, sprang er ab, geriet aber unter die
Räder und wurde sofort getötet.

Marburg. Einer heiligen Familie ist eine Erbschaft von 15000 Dollar (also über 4 Millionen Mk.) zugewallen.

Nach. Die amtliche Wetterwarte meldet: Daß der heße Druck mehr und mehr zerfällt, ist nunmehr mit einer vorübergehenden Störung der Witterung zu rechnen.

Sollingen. Durch Gasvergiftung infolge eines Unglücksfalles kam eine alleinstehende Witwe zu Tode. Die alte Frau, die nur noch schwach leben konnte, hatte eine Schürze über den Herd zum Trocknen aufgehängt und dabei verunglückt. Bei der Leiche wurde Gas gefunden.

Hahn der Gasleitung berührt, der dadurch
offen geblieben wurde. Ohne die Gefahr zu be-
merken, legte sich die Frau zu Bett und ist nicht wieder
erwacht.

München. Die Oberammergauer Pa-

Konstanzstapfele sind während der vier Wochen von 42.938 Personen besucht worden, darunter nur 1827 Ausländer. Zur Auslandsergänzung stellen die Amerikaner mit 2140 Köpfen das härteste Kontingent. Konstanzer Auswanderers Führer hat in den letzten Tagen mit dem Schnee in den Bergen lästig aufgeräumt, der Bodensee liegt schnell und täglich wächst sein Spiegel um 4—7 Zentimeter. Der Saale, der vor acht Tagen noch eine Schmelzhöhe von 245 Zentimeter meldete, hat jetzt nicht mehr als 180 Zentimeter.

Berlin. 1. Juni. Einer hiesigen Correspondenz zufolge ist in Lichtenberg der Steindruckers Cultus Stessen verhaftet worden, der in Gefängnissen bei Einfäulen mit falschen Fünfpfundscheinen zahlte. Der Verhaftete, in dessen Wohnung noch eine Anzahl falscher Fünfpfundscheine, sowie eine Steindruckpresse und Druckforme gefunden worden, räumte ein, daß er schon seit Jahren Fünfpfundscheine herstellte und in kleinen Gefäßchen vertrieben habe.

Neuere Nachrichten.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Nach Blättermeldungen ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland so sehr zurückgegangen, daß sie heute geringer ist, als in den Jahren vor dem Kriege. In Berlin beziehen nur noch etwa 19.000 Personen Arbeitslosenunterstützung und in ganz Deutschland zusammen nur noch etwa 39.000.

Der Kasseler Attentäter verhaftet.
Kassel, 2. Juni. In einer Wirthschaft wurde gestern ein junger Mann, der sich bursch Reckensarten verdächtig machte, unter dem Vorwand, das Attentat auf Seydewitzmann ausgeführt zu haben, verhaftet.

Steigende Einfuhr englischer Kohle.
Hamburg, 9. Juni. Die Einfuhr englischer Kohle in Hamburg hat einen derartigen Anstieg angenommen, daß sich im Abtransport Schwierigkeiten einstellen, da die Eisenbahn nicht die erforderlichen Wagen stellt, so daß die Dampfer bereits bis zu 10 Tagen warten müssen, bevor sie zur Entladung an die Reihe kommen. Diese Verzögerung verursacht gewaltige Kosten; im Durchschnitt betragen die Kosten einer Tonne 30 Mark den Tag.

Aus den Berliner Morgenblättern.

Berlin, 9. Juni. Wie die Blätter berichten, der Reichsminister des Aeußern, Dr. Rothemann, gestern abend nach Stuttgart abgereist, auch der Reichstänzer eingetroffen ist. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt an, daß ein Aussprache zwischen dem Reichstänzer und dem Reichsminister des Aeußern über wichtige aktuelle Fragen der Aeußern- und Innenpolitik stattfinden wird. Auch der badische Staatspräsident wird, das Blatt hört, in Stuttgart anwesend sein. Der Reichstänzer wird wahrscheinlich am Samstag noch nach Berlin zurückkehren.

Büstermeldungen aus Danzig zufolge
gestern im dortigen Hafen der Schiffe und
gangsbooter „Weichsel“ von dem einfluss
Dampfer „Polonia“ gerammt worden. Der Schle
dampfer sank sofort. Von der an Bord befindlich
sechs Mann starken Besatzung konnten fünf I
nen gerettet werden, der Schiffsmaschinen ertr

Wie der „Österreichischen Zeitung“ aus Wien mitgeteilt wird, ist dort die Arbeitslosenunterstützung von bisher täglich 940 Kronen auf 2 Kronen erhöht worden. Gleichzeitig liegt der Preis für ein Zweifelpfundbrot von bisher 960 auf 1 Strempen, der Mindestlohnpreis um 1000 Kronen des Alltagslohn auf über 7000 Kronen.

Nach einer Weibung des Berl. Tagebl.
vernichtete in der Nähe von Elmsee (P.
Hannover) ein Waldbrand ungefähr 2000 B.
an Waldbestand und mehrere Morgen Moor.

aus Weidenburg wurden die Weidenburg-
hauptstradeführer beim El-
bahnerfreit, Eisenbahn-Oberingenieur H.
mann, Eisenbahnoffizient Heidebrock und 2
Industrieller.

Dem „Berl. Tageblatt“ teilt die Winter noch in Haft befindlichen Fährmanns o. H. r. s. l. e. d. m. i. l. d. o. s. H. e. n. a. m. 13. M. a. i. s. i. c. h. s. e. i. n. e. r. d. e. S. w. a. n. s. o. w. a. i. t. e. n. g. e. l. i. e. t. e. t. e. h. a. b. e. u. n. d. s. e. i. n. e. n. W. a. n. s. i. m. S. t. r. a. s. s. e. n. f. a. n. g. s. T. e. g. e. l. b. e. i. e. r. l. e. i. t. e. i. n. e. m. W. e. g. e. g. e. l. i. e. t. e. k. r. a. n. k.

Donnerstag 8. Juni (Sonntag) Das Kriegsge-

verurteilte in contumaciam den deutschen Dienstverweigerer Rühl vom 110. deutschen Infanterieregiment der Wehrmacht wurde, zu Kriegsgefangenen oder Frauen von Rumänien, Japan, Kambodscha, haben, von von ihnen eine Summe von 1000 Reichsmark unter Verpflegung solcher Angaben zu erproben zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20 Jahren Haftstrafe. Nach 10 von 25. Sammlung Pro und in Saarbrücken begünstigt; er wurde nach 10 Jahren inhaftiert verbannt über gegen Sibirien, Leistung von 200 000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt.

Letzte Nachrichten.

Bingen, 9. Juni. Die Stadterordnungs-
sammlung hat beschloffen, nachdrückliche
Erklärungen gegen die angeblich bei den zufälligen
Stellen bestehende Absicht zu erheben, das
Hauptkolonnat in ein einfaches Kolonnat
umzuwandeln, da sonst Bingen in dieser Hinsicht in
Zustand zurückversetzt werde, wie er in den
Jahren 1865/66 befanden habe.

ein Kopf mit Belgrad, 9. Juni. Die Frau
Königs Alexander mit der rumänischen
Kaiserin ist gestern vollzogen worden.

Sport und Spiel.

Hochzeiten. Die 1. Mannschaft des F.C. "mania" konnte die beiden Jungfräulein er durchführen. Das Spiel in Osterpat end 5:0, in Weilmich 7:1 für die hiesigen. Das Spiel wurde in Weilmich vorüber, mo

den Hochheimern eine überaus herzliche Aufnahme wurde, die schließlich nicht zu überbieten — Sonntag, den 11. Juni trägt „Niemand“ Spiele aus. Vorm. 10 Uhr die alte Herrenschaft gegen die gleiche des Fußballklubs

Während diese Spiele auf dem Hochheimer

paß vor sich gehen, tritt die 2. Mann-
Laubenheim der dortigen 1. Mannschaft g

Stirrfinder.

Roman von Henriette v. Meerheimb
(Gräfin Margarete v. Bünau).

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lotta bemerkte, wie ihr Schwager bei einer recht fröhlichen Klagende Klage seiner jungen Frau aufsuchte und Irene einen ärgerlichen Blick zuwarf. Gleich darauf fuhr er aber in seinen Erklärungen fort, ohne sich weiter in das Witzgeplänkel am anderen Ende der Veranda einzumischen. Lotta wurde immer unbehaglicher zumute. Der Ton hier im Hause hatte ihr nie zugefallen. Heute fühlte sie sich grenzenlos überflüssig. Bei ihren Geschwistern fand sie weder Verständnis noch Hilfe. Was sollte sie eigentlich hier? Eistedt hatte sich nach dem ersten kurzen Händedruck nicht weiter um sie bekümmert. Von ihrem Platz aus konnte sie sein feines, stolz gehaltenes Gesicht sehen. Sein dunkelblondes, hochgebürstetes Schmelzhaar glänzte, die Augen triffen sich zusammen beim Blick über Irenes letzten Witz. Hatte die Klette auch ihn an ihren Triumphwagen gekoppelt? Immerhin — was ging das an? Unmutig zog sie ihre rote Unterlippe durch die Zähne. Ihr Atem ging kurz und laut.

Lotta, bitte, bestelle doch, daß endlich gedeckt wird, rief Irene ihr zu, der ihre Hausfrauenpflichten plötzlich einzufallen schienen. Wie viel Personen sind wir eigentlich? Sieben Dragonerleutnants — Pardon, einer ist Rittmeister — macht acht, nein doch nur sieben, und wir vier — das wären also zehn.

Eis nach Adam Riese. Rechnen schwach, gnädige Frau, verbesserte Ramin. Mehr als zehn Personen können nicht in unserem Eßzimmer sitzen, überlegte Irene. Was machen wir da?

Du weißt ja, daß ich fortfahren möchte, sagte Lotta.

Niemand hörte darauf. Wir tragen den Tisch auf den Grasplatz im Garten, schlug Ramin vor. Wir helfen alle. Kampions werden unter die Bäume gehängt. Italienische Nacht.

Der Regimentsadjutant Werner riß einen Zettel aus seinem Notizbuch. Schiden Sie Ihren Diener in die Kaserne, Grote. Ein paar Leute von der Kapelle sollen sofort antreten. Wir müssen doch auch Musik haben!

Entzändes Doel jubelte Irene. Aber wer soll beden, wenn Benke fort ist?

Wir alle zusammen. Die Herren sprangen lächelnd auf. Stellen Sie uns nur an, gnädige Frau. Einen alten Hofreiter umwinden wir mit Hüldegeweihe. Auf die Hängel stecken wir die Leichter. Den hängen wir als Kronleuchter zwischen die Birkenäste. Der Tisch wird mit Blumen bestreut. Dazu die Maibowle. Das soll ein himmlischer Abend werden.

Irene warf die Schleppe ihres Kleides über den Arm. Lotta, hilf auch mit. Du bist so praktisch. Auf keinen Fall lasse ich Dich fort.

Jamel Reingelien habe ich noch für die Herrschaften, sagte der Regimentsadjutant mit geheimnisvoller Miene. Der Oberst teilte sie mir mit. Ich darf sagen, denn morgen früh wird's dienstlich bekanntgegeben.

Alle horchten gespannt auf und umdrängten die wichtigste Person im Regiment, den Adjutanten. Aber Werner schüttelte den Kopf. Nein, jetzt noch nicht. Erst fleißig sein. Bei der Bowle wird's erledigt.

Lotta ließ sich von dem allgemeinen Trudel mit fortreißen. Ramin drückte ihr einfach eine Schere in die Hand.

Gnädiges Fräulein, Sie schneiden mit Eistedt Goldreigen ab. Das heißt Eistedt schneiden, der ist der Längste, und Sie sind so gnädig und sammeln die Zweige auf.

Seinem Kommando fügten sich alle. Die übrigen Herren ließen mit Irene ins Haus. Der Tisch wurde auf den Grasplatz hinausgetragen und unter Irenes Aufsicht gedeckt. Die jungen Offiziere stellten sich so geschickt an, als wenn sie alle Tage Lobdienen spielen müßten. Dabei gab's ununterbrochen Lachen, Rufen, Lachen.

Als Lotta die blumendekorierte Kiesenbowle auf den Tisch setzte, riefen alle Hurra. Ein Glas zum Koffen ging herum.

Wano, ganz die richtige Temperatur, das Glas beschlägt sofort! Der dicke Blankensee und der Rittmeister Affler ergriffen die schlanke Gestalt des jungen Bredau und trugen ihn im Triumph um den Tisch.

An der Spitze der Birke schaukelte der blauen umwundene Fächer. Die Leichter brannten ruhig, die Tafel, mit Silber und Goldreigen belegt, machte sich reichend. In einem Gehäus verhielt sich der Musiker und spielte feinschmelzige Walzer. Dazwischen ludte eine Rachegeißel. Wenn ein Lustzug durch den Garten ging, trug er einen Schauer verwehender Fliedersternen und eine Duftwolke des Heliotropes mit sich.

Als Benke die Schüssel mit Spargeln austrug, tauchte Lotta mit einer gewissen Fierlichkeit die Spindel der Maibowle in die Bowle.

Beste also heraus mit Ihren Staatsgeheimnissen, Werner! bei der Hausfrau.

Ihren schweben natürlich Generalstabsmäßigkeiten vor, Grote. So schnell geht das nun doch nicht, dämpfte Werner den allzu eifrigen Streber. Die Qualifikation haben Sie ja —

Die gute Vorkost wollen wir wissen! schrie Lotta, indem er Werner ein gefülltes Glas hinhielt. Die zukünftigen himbeerarbenen Beinfelder meines gelehrten Schwagers interessieren mich weit weniger als mein eigenes Gesicht. Heute nachmittag träumte ich bereits, ich sei Flügeladjutant geworden. Stimmt das etwa?

Nicht ganz. Aber Sie werden im Herbst zur Reitschule nach Hannover kommandiert und —

Werner machte eine Kunstpause um die allgemeine Spannung noch zu steigern.

Weiter — weiter!

Und Eistedt ist zur Dienstleistung beim Fürsten von Bernburg-Freudenberg kommandiert, als Adjutant, Stallmeister oder zu was ihn Seine Durchlaucht sonst noch gebrauchen will.

Ueber Eisteds Gesicht lief die Rote freudiger Uebererregung. Seine Augen leuchteten. Lotta sah das mit einem merkwürdig weichen Gefühl im Herzen.

Lotta fiel dem neben ihm sitzenden Leutnant o. Blankensee um den Hals. Da ich momentan nichts Besseres habe, muß ich Dich küssen, jubelte er. Kinder, freut Euch mit mir. Prosit, Werner — Ihr ganz spezielles Wohl! Für zwei Jahre aus diesem Nest heraus nach Hannover! — Gottlich! Das soll ein Leben werden!

Ob es sehr weise ist, Sie leichtsinniges Huhn dorthin zu lassen? meinte der Rittmeister Affler nachdenklich. Aber niemand hörte in der allgemeinen Freude auf ihn.

Die Gläser klangen zusammen. Lotta ging um den Tisch und umarmte jeden einzelnen.

Irene ließ ihn lachend von sich. Spar Dir Deine Küsse, Du Schlingel. Wie Du in Hannover auskommen wirst, da es hier schon nie reich, möchte ich gern wissen.

Dafür mag Papa Brand sorgen, entgegnete Lotta weinlich. Die Bowle und die freudige Nacht wirken gleich berauschend auf ihn.

Lotta sah auf und bemerkte ein halb verlegenes, halb spöttisches Lächeln auf den Gesichtern der Herren. Die Rote der Scham flog ihr ins Gesicht.

Meine Mutter hat sich mit Herrn Roderich Brand verlobt. Ich kam heute her, um meinen Geschwistern die Nachricht mitzuteilen, sagte sie.

Sie handelte nicht aus Ueberlegung, sondern aus plötzlicher Eingebung und dem Gefühl, den Auf ihrer Mutter schreien zu müssen.

Also darf man gratulieren? fragte der Rittmeister Affler immer noch etwas verlegen.

Gewiß. Wir haben das lange erwartet und freuen uns, wenn unsere Mutter glücklich wird. Brand ist ein prächtiger Mensch, sagte Irene schnell gefast.

Ihr Mann runzelte die Stirn. Wir des mitzuteilen, konntest Du natürlich nicht für nötig? rief er seiner Frau über den Tisch zu. In seinen Augen lag ein Blick kalten Vergers.

Ich fand noch keine Gelegenheit, Dich zu sprechen, gab sie unbestimmt zurück. Wenn ich Dir etwas erzählen will, hörst Du nie zu und brummst nur, daß ich Dich löse.

Wie ist das nur möglich einer so reizenden Frau gegenüber? Bodo v. Ramin legte seinen Arm auf die Lehne von Irenes Stuhl und sah sie entzückt an. Sie gab den Blick sofort zurück.

Lotta blickte auf die Lippen. Ihre Schwester gefiel ihr heute Abend gar nicht. Sie fand ihr Benehmen herausfordernd und leichtsinnig. Ramin's Huldigungen reichlich dreist. Wie konnte Grote diesen Ton in seinem Hause dulden?

Die Glückwünsche welche die Anwesenden den Geschwistern zur Verlobung ihrer Mutter sagten, klangen allerseits recht gezwungen. Lotta nahm sie mit mühsam erzwungener Selbstbeherrschung hin. Sie war froh, als die Unterhaltung gleich darauf von dem peinlichen Thema ablenkte und sich anderen Dingen zuwandte.

Die Kommandierung ihres Bruders erfüllte Lotta ebenfalls mit Sorge. Da Lotta bisher in Dammun niemals mit seiner Salage ausgekommen war, ließ sich nicht annehmen, daß dies im teuren Hannover anders werden würde. Und jetzt hing er bald nicht mehr, wie ehemals, allein von einer gütigen Mutter, sondern von einem Stiefvater ab, der seiner Arbeit müde, wenn er den hohen Ansprüchen des verwöhnten jungen Offiziers genügen wollte. Aber außer diesen Familienjorgen quälte noch etwas anderes Lotta, etwas, das sie kaum zu nennen wußte, und das ihr doch wie ein feiner körperlicher Schmerz am Herzen fraß.

Zum ersten Male an diesem Abend sprach ihr Schwager ihr ganz aus der Seele, als er sich kopfschüttelnd an Eistedt wandte: Wie können Sie nur Ihre guten Aussichten aufs Spiel setzen, um eine so langweilige Hofstellung anzunehmen?

Zur Abwechslung, meinte Eistedt leichtthin.

Die wie in Bernburg freilich groß sein! spottete Blankensee. Eine Tante von mir war dort. Ein Schloß mit Park und einem Dorf. Das ist alles.

Das liebe ich gerade, beharrte Eistedt, hielt sein Glas hoch und ließ die silbernen Strahlen des Mondes, der langsam und voll an dem tiefblauen Nachthimmel aufgegangen war, in dem geschliffenen Reich funkeln. Na — na! sagte der Rittmeister Affler. Der Fürst Bernburg ist ein Sonderling, ein lehrer, hochmütiger Patron. Aber er hat wohl schöne Töchter — was?

Die älteste Prinzessin ist häßlich, antwortete Eistedt kurz.

Und die jüngere?

Geschmacklos.

Aber Ihr Geschmack ist sie, Eistedt? Wo haben Sie sie denn schon?

Was ihr alles durcheinander fragt! Eisteds Lachen klang etwas gezwungen. Ich habe beide Prinzessinnen vorläng Winter in Gotha gesehen, als sie dort einige Hofbälle mitmachten und ich meine Tante besuchte.

Und dabei verabredeten Sie den Posten beim durchlauchigen Papa?

Unfann! Aber ich hab's satt, mich hier ewig von meinem Rittmeister schmeicheln zu lassen.

Das wird ja immer schöner! Nun bin ich noch schuld! Rittmeister Affler lachte gutmütig. Reiz, Berehrer, ich lehne jede Verantwortung für Ihren dummen Streich ab. In ein paar Monaten werden Ihnen über sein. Je kleiner der Hof, um so anspruchsvoller der Herr. Der Bernburger soll fast plagen vor Hochmut.

Aber wie heißt König Rangs Töchterlein? Rohraut — Schön Rohraut! — Musik, spielen Sie mal das Lied! rief Ramin.

Gleich darauf ertönte das süße alte Lied.

Die Offiziere fielen ein: Was heißt Du mich an so wunniglich? Wenn Du das Herz hast, küsse mich!

It das ein Lied! brummte Eistedt. Aber er hörte der Musik doch ganz verzückt zu.

Lotta lehnte sich in ihren Stuhl zurück. Das Mondlicht spielte über ihr Gesicht. Sie sah sehr schön, ihre Augen überglühend und dunkel aus. Da gleich sie sich nicht an der Unterhaltung beteiligte, entging ihr doch keine Silbe. Aber seit einiger Zeit hörte sie außer dem Sprechen und Lachen noch ein anderes Geräusch vom Hause her, dessen Fenster sämtlich offen standen — einen feinen, wimmernden Klagelaut.

Gewiß, meinte eines der Kinder, und natürlich achte keiner von den Dienstboten auf die armen kleinen Wärmer.

Ich glaube, Maidsi weinte eben, rief sie der Schwester zu.

Irene runzelte ärgerlich über die Störung die Eistedt. So laß doch! Die Wärterin ist ja bei ihnen.

Davon möchte ich mich lieber selbst überzeugen, erklärte Lotta. Sie könnte doch fortgehen sein.

Ja, bitte, sich einmal nach, Lotta, wandte sich Grote freundlich als bisher an seine Schwägerin. Die Wärterin klappt gern Stundenlang mit den anderen Dienstboten. Aber es ist Irene bequem, sie für unsehbar zu halten.

Die junge Frau antwortete gar nicht auf den Aussatz, erhob auch keinen Widerspruch, als die Schwester aufstand und dem Hause zuging.

Je näher Lotta der Wohnung kam, um so deutlicher wurde das Gefrö. Laufend erreichte sie das Zimmer, denn sie befürchtete, eines der Kinder könnte aus dem Bett gefallen sein und sich verletzen haben. Als sie eintrat, lag der kleine dicke Bubi laut heulend in seinem Gitterbettchen. Die vierjährige Maidsi war aus dem ihren hinausgeschleiert.

und stand im Nachthemden fahrend an der Tür, deren Klinke sie mit ihren kurzen Ärmchen nicht erreichen konnte.

Was fehlt Dir denn, Maidsi? Warum weinst Du?

Lotta umschloß die kleine, zierliche Gestalt und strich das lose Blondhaar aus dem heißen, verweinten Gesichtchen.

Der Grund des Kummers, den Maidsi hervorbrachte, blieb ihr unverständlich. Das Kind mochte geträumt haben und beim Erwachen, als es sich allein sah, erschrocken sein.

Der kleine Junge beruhigte sich bald wieder. Aber Maidsi, die etwas verzogen und eigenförmig zu sein schien, ließ sich gar nicht beschwichtigen. Sie rief laut nach dem Papa und alles Zureden blieb erfolglos. Lotta mochte das aufgeregte Kind nicht versäßen, um die Wärterin zu holen; sie empfand daher eine große Erleichterung, als die Tür aufging und Grote, den ihr langes Ausbleiben genäht hatte, eintrat.

Maidsi glitt sofort von Lottas Schoß herunter und lief mit einem Freudenruf auf ihren Papa zu, der die kleine weiße Gestalt aufhob und zärtlich an sich drückte.

Das Kind schluchzte seinen Jammer auf des Vaters Armen aus und beruhigte sich erst, als Grote eine Decke um es schlang und das kleine Gesicht unter liebendem Zureden im Zimmer hin und her trug.

Lotta sah mit im Schoß verschlungenen Händen zu. Ihr Schwager war ihr noch nie so sympathisch erschienen wie in diesem Augenblick, als er mit der ganzen Geduld einer Frau das müde Kind ins Bett legte und die kleine Hand in der seinen hielt, bis es eingeschlafen war. Den Kopf in die zur Faust geballte Hand stützend, blieb er neben dem weigergelbten Bettchen sitzen. Mit traurigem Ausdruck in seinem sonst so kalten, strengen Gesicht sah er vor sich hin.

Soll ich die Wärterin holen, Max? Du mußt doch wieder zu den Gästen zurück, sagte Lotta endlich.

Grote sah überrascht auf. Du bist noch hier, Lotta? Ja, bitte, schide das Frauenzimmer heraus. Sie wird sich wohl an der Maibowle glücklich tun. Die armen Kinder können unterdessen schlafen, so viel sie wollen.

Entlasse die unzuverlässige Person doch. Grote zuckte die Achseln. Eine ist wie die andere. Wenn die Mutter sich nicht selbst um ihr Kind kümmern mag, wie kann man da von bezahlten Pflegerinnen größere Bistituten erwarten? Diese ist wenigstens freundlich mit den Kindern.

Warum sehest Du Irene nicht den Kopf zurecht? fuhr Lotta auf. Ihr seid alle so entseztlich schlapp. Immer laßt ihr alles laufen, wie's will.

Glaubst Du, ich hätte es nicht schon oft versucht. Irene zu beeinflussen? entgegnete Grote bitter. So lange Irene in diesem Kreis von Kindern und Schmeichlern bleibt, die ihr alle den Kopf verdrehen, und diese ewige Gelelligkeit sie von jeder vernünftigen Beschäftigung abhält, wird es mit anders. Meine einzige Hoffnung ist, daß ich im Frühling nach Berlin in den Generalstab versetzt werde. Dann wird ein Strich gemacht.

Den mache doch lieber jetzt. Er schüttelte müde den Kopf. Ich muß Ruhe zum Arbeiten haben, gelassene Ruhe und Sammlung. Die Zerstreung durch die Gesellschaft, das bleibt auf der Oberfläche; aber Sorgen und Zankereien, die lähmen meine Spannkraft. Darum gebe ich solchen Auseinandersetzungen lieber aus dem Wege und lasse alles laufen bis zu einer gewissen Grenze. Die zu überschreiten wird Irene sich schon hüten.

Darauf würde ich nicht zu fest bauen. Ramin! Du nicht mit Mama sprechen? Lotta oergaß in diesem Augenblick ganz ihre Entrüstung über die Mutter.

Grote lachte spöttisch. Was für einen guten Einfluß verleiht Du Dir von einer Frau, die als Großmutter sich mit ihrem fünfzehn Jahr jüngeren Inspektor verlobt? Irene möchte ihr einfach ins Gesicht lachen. Nein, als beratende Mutter kann Brand's Braut nicht mehr auftreten.

Du hast recht, beständige Lotta bitter. Trolche Verhältnisse sind bei uns. Weil wir untereinander nicht einig sind, läßt sich auch nichts beschließen. Lotta und Irene sind zufrieden, wenn sie nur ihre Zulegen bekommen. Weiter kümmert sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigenteil.

H. H. B. 21.

Chemische und Pharmazeutische Werke Mager-Maglin Aktiengesellschaft, Wert Hirschheim. Unter dieser Firma ist heute eine Zweigniederlassung der Chemischen und Pharmazeutischen Werke Mager-Maglin Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Januar 1921 abgeschlossen und am 24. Januar 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation chemischer Produkte und pharmazeutischer Präparate, sowie der Handel mit Gegenständen dieser Art, Rohprodukten und Chemikalien. Das Grundkapital beträgt 3 000 000.— Mark und ist in 3000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je 1000.— Mark und 200 Namensvorszugsaktien mit je zehnprozentigem Stimmrecht zu je 1000.— Mark zerlegt. Der Kaufmann Siegfried Mager-Maglin ist zum Vorstand, der Kaufmann Georg F. Dold zum stellv. Vorstandsmittel bestellt. Ersterer hat die Befugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten, letzterer die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Vorstandsmittel oder einem Prokuristen zu vertreten. Der Kaufmann Karl Friedrich Reuter zu Frankfurt a. M. ist Prokura erteilt worden mit derselben Vertretungsmacht wie die des Kaufmanns Georg F. Dold. Die Beratung der Generalversammlung erfolgt von Seiten des Vorstandes oder des Aufsichtsrates durch einmalige Bekanntmachung und zwar mindestens 20 Tage vor dem anberaumten Termin. Die Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgt durch Eintragung im Reichsanzeiger und in der Frankfurter Zeitung. Hirschheim a. M., den 18. Mai 1922.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Landstraße Hattersheim — Weibach — Wicker — Hochheim (M.) — Mainz-Kastel liegt bei den Postämtern in Hochheim (M.) und Hirschheim (M.) vom 7. Juni ab vier Wochen aus.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Frankfurterstraße und Mainzerstraße in Hochheim (Main) liegt bei dem Postamt in Hochheim (Main) vom 7. Juni ab vier Wochen aus.

Für alle uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche und Geschenke, besonders dem Gesangsverein Harmonie, sowie der Freien Turnerschaft, sagen hiermit herzlichen Dank

Jakob Föh und Frau
Rosina, geb. Krämer.

Hochheim a. M., 9 Juni 1922.

Danksagung.

Für die zahlreichen Gratulationen anlässlich unserer Verlobung sagen besten Dank

Adam Treber nebst Braut.

Sportverein 09 Hochheim.

Freitag, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Kaiserhof (Franz Mehlert)

Monatsversammlung.

Darum anschließend Aussprache über einen am 23. Juni ab. 3. geplanten Ausflug nach Neuenhahn mit anschließendem Wettspiel.

Der Vorstand.

„Die Zeit“

mit Industrie- und Handelsblatt

Zentralorgan der Deutschen Volkspartei.

Sonderbeilagen:

„Volk und Wehrkraft“, „Technische und Hochschulfachrichten“, „Schaffende Jugend“, „Modenschau“, „Zeitsimmen“.

Seit dem 1. April liegt der „Zeit“ allwöchentlich die älteste deutsche nationale Wochenschrift

„Die Grenzboten“

Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst gratis bei.

Bestellungen bei allen Postanstalten (6. Nachtrag Postzeitungsliste 1922) und bei der Hauptgeschäftsstelle Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 8/9.

Als Selbstverbraucher

zahlbar für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände j. d. Form, sowie Bruch, Gebisse u. einz. Zähne

den höchsten Tagespreis.

M. Ebbe, Wiesbaden

Moritzstr. 40, Telefon 2832. Von 9—7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Bavaria-Lichtspiele
Hochheim.

Freitag — Samstag — Sonntag

Carl de Vogt in

Klatsch

Filmtragsdie (Stadtlicht) in 6 Akten.

2. Schläger:

Die Tochter des Dschungels.

Amerikanisches Raubtierdrama in 3 Akten

Stechenpferd-Buttermilch-Seife

die beste Kinderseife

Asphma

lucht in diesem Hause einfach gut möbl.

Zimmer.

möglichst mit Pension. Angebote mit Preis an die Adressen: Dr. H. H. B. 21, a. M.

Schöner

Korffol

täglich frisch geladen, per Boot 3 M. entfällt, per Kutsche 4 M. entfällt, per Kutsche 4 M. entfällt.